

<b>Zeitschrift:</b>	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
<b>Band:</b>	19 (1912)
<b>Heft:</b>	32
<b>Artikel:</b>	Ein epochenmachendes Buch
<b>Autor:</b>	C.F.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-537625">https://doi.org/10.5169/seals-537625</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genügen. Es sei uns nur noch die Frage erlaubt: Wie viele Herren Kantonsräte lesen den Bericht nicht? Und wie viele der gewöhnlichen Bürger kritisieren unser Schulwesen, ohne daß sie einen richtigen Einblick in dasselbe haben?

---

## Ein epochenmachendes Buch.

Hochw. H. Prof. Dr. Gisler hat eben ein neuestes Werk bei Benziger & Co. erscheinen lassen. Es betitelt sich „Der Modernismus“, ist 688 S. stark und kostet geb. 9 Fr. 25. Der best versierte Prof. Dr. Niederberger gibt dem gediegenen und zeitgemäßen Werke ein sehr sympathisches Empfehlungswort mit auf die Reise und nennt das Werk „eine reiche, gehaltvolle und wohlgeordnete Schatzkammer für Selbstbelehrung und Vereinsvorträge“. Wenn dieser klare und ernste Vertreter theologischer Wissenschaft das Werk begründet so warm empfiehlt, dann darf man sich des Gehaltes zum vorneherein freuen. Denn Herr Prof. Dr. Niederberger röhmt nicht, wo kein Grund vorhanden. — Nun aber ein Wort zur Einteilung.

I. Teil. Vorläufer des Modernismus und zwar I. Buch. Der Amerikanismus a. Der Amerikanismus in Amerika (4 Kap.) b. Der Amerikanismus in Europa (3 Kap.) c. Die Programmpunkte des Amerikanismus dargestellt und beurteilt (3 Kap.)

II. Buch. Der Kampf um die Apologetik und zwar a. Die bisherige Apologetik. b. Die moderne Apologetik. c. Kritik der modernen Apologetik.

II. Teil. Der eigentliche Modernismus.

III. Buch. Der negative Weg der Modernisten zur neuen Religion: Der Agnostizismus oder der falsche Idealismus. a. Gnostizismus und Agnostizismus (4 Kap.) b. Kritik des allgemeinen Skeptizismus. c. Kritik des Kantischen Agnostizismus (7 Kap.) d. Der Agnostizismus von Herbert Spencer.

IV. Buch. Grundlinien des echten Idealismus. a. Die Wege der Vernunft zur Wahrheit (4 Kap.) b. Vernunftwege zu Gott (3 Kap.) c. Der persönliche Gott — gegen den Pantheismus (2 Kap.)

V. Buch. Der positive Weg der Modernisten zur neuen Religion: Die Immanenzlehre. a. Die Immanenzlehre im allgemeinen. b. Die Immanenzlehre der Modernisten (4 Kap.)

VI. Buch. Die modernistische Immanenzlehre ist unhaltbar an und für sich (5 Kap.)

VII. Buch. Die modernistische Immanenzlehre ist unhaltbar wegen ihren Folgen.

a. Die modernistische Immanenzlehre zerstört den Unterschied zwischen Natur und Übernatur und führt zum Pantheismus.

b. Die modernistische Immanenzlehre zerstört den kath. Offenbarungsbegriff (2 Kap.)

c. Die modernistische Immanenzlehre zerstört den kathol. Glaubensbegriff (3 Kap.)

d. Der Modernismus vernichtet das kath. Dogma (2 Kap.)

e. Der Modernismus zerstört den kath. Begriff der Dogmaentwicklung (2 Kap.)

f. Vergebliche Berufung der Modernisten auf Kardinal Newman.

g. Der Modernismus zerstört Dogma für Dogma des Christentums.

VIII. Buch. Nach der Enzyklika „Pascendi“ (8 Kap.)

In diesem leicht angetönten Ideengange bewegt sich der gelehrte und katholisch tief gründige Autor, der bereits rednerisch und publizistisch im Kampfe gegen den Modernismus Erbauliches und Großes geleistet. Wir beglückwünschen die Firma Benziger u. Co. A. G. zu diesem Unternehmen. Prof. Dr. Maderer „Evangelien“, P. Dr. Albert Ruhns „P. Rudolf Blätter, ein moderner Fiesole“ und Dr. Gislers „Modernismus“ gereichen dem Benzigerschen Verlage zu hoher Ehre und zeigen deutlich, daß derselbe in Hinsicht auf technische Ausstattung und ganz besonders hinsichtlich wissenschaftlicher Tiefe sichtlich in crescendo begriffen ist. Alle neueren Arbeiten, — die angetönten und auch noch andere — behandeln sehr aktuelle Fragen und lösen sie auch meisterhaft. Glück auf zu diesem Fortschritte und zu dieser opferfähigen Unternehmungslust! Das Buch sei gleich den epochemachenden 2 andern benannten warm empfohlen. Autoren und Verlag verdienen die Anerkennung durch reichen Absatz im gleichen Maße. C. F.

---

### \* Ein Volk ohne Gott.

Am 15. März dieses Jahres hat der Polizeipräsident von Paris dem versammelten Gemeinderat der Hauptstadt mitgeteilt, daß zur Stunde hunderttausend Individuen sich in Paris herumtreiben, die zu jedem schlechten Streiche bereit sind, und daß er sich nicht mehr imstande fühlt, für die öffentliche Sicherheit zu bürgen.

Im Jahre 1909 waren in Paris 74.857 Verbrecher wegen strafbarer Vergehen gefangen gesetzt, und darunter 51'033 schlechte Frauenzimmer; von diesen waren 9723 noch nicht zwanzig Jahre alt. Im Jahre 1840 betrug die Zahl der jugendlichen Verbrecher unter 21 Jahren 8000; fünfzig Jahre später, also 1890 war ihre Zahl auf 32'000 gestiegen. Im Jahre 1875 waren 168 Selbstmorde von Kindern zu verzeichnen; im Jahre 1900, also 25 Jahre später, war die Zahl dieser jugendlichen Selbstmörder schon auf 781 gestiegen.

Dr. Lecassagne von der Lyoner Staatsuniversität schrieb im „Matin“ vom 22. Dezember 1910, daß in Frankreich jährlich 500'000 Fälle vorkommen, wo Kinder im ersten Lebenskeim auf verbrecherische Weise umgebracht werden. Die Ärzte aller Richtungen erheben einen Alarmruf gegen diese furchtbaren Folgen der Gottlosigkeit.

Die Zahl der Ehescheidungen, die nach Christi Gebot nicht stattet find, wächst von Jahr zu Jahr; 1900 waren es 7'151 und 1909 schon 12'894; im Jahre 1911 waren es 13'049. In Paris allein, so erklärte 1900 der Akademiker Paul Nourisson, werden jährlich 9000 Gesuche um Ehescheidung an den Gerichtshof gesandt; und er fügt hinzu: „Wir gehen dem Ruin des Ehestandes entgegen, der Auflösung der Familie.“

Im Jahre 1907 gab es im französischen Heere 4905 Deserteure; im Jahre 1908 schon 11'782 und im Jahre 1909 17'258. Wenn man diese und ähnliche Angaben liest, dann hat es den Anschein, als ob dieses Volk der Auflösung entgegensteure; jedenfalls sind das sehr schlimme Verhältnisse, wenn auch noch viel, sehr viel Gutes in Frankreich zu finden ist.